



LORETTO-BOTE

Mitteilungen der Pfarre Jedlesee – Mai 2015

Pfarre Jedlesee -
Maria Loretto,
1210 Wien, Lorettoplatz 1
Tel 278 51 92,
Fax 278 51 92/33,
Mail:

kanzlei@pfarre-jedlesee.org
www.pfarre-jedlesee.org
In dringenden Fällen
(Krankensalbung):
Priesternotruf (Telefonseelsorge)
142

Caritas Haus St. Martin,
1210 Wien,
Anton-Bosch-G. 22,
Tel. 272 83 24

Heilige Messen:

Sonntag 8:00 Uhr (Frühmesse),
9:30 Uhr (Familienmesse),
an Feiertagen 9:30 Uhr,
Donnerstag bis Samstag
(werktags) 18:00 Uhr,
Mittwoch (werktags)
16:00 Uhr Heilige Messe im
Caritas Haus St. Martin.
An Dienstagen fallweise um
18:00 Uhr (Verlautbarungen
beachten).

Beichtgelegenheit:

Freitag 18:30–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kanzleistunden:

Montag, Dienstag, Freitag
9:00–12:00 Uhr
Donnerstag
9:00–12:00 und
16:00–20:00 Uhr

Sprechstunden des Provisors
Lic. Dr. Petar Ivandić
nach Vereinbarung

Impressum: Medieninhaber,
Herausgeber: Pfarre Jedlesee -
Maria Loretto; Redaktion: Fach-
ausschuss Öffentlichkeitsarbeit der
Pfarre Jedlesee, beide
1210 Wien, Lorettoplatz 1,
Tel. 278 51 92, Email:
kanzlei@pfarre-jedlesee.org,
www.pfarre-jedlesee.org,
DVR: 0029874(1710). Namentlich
gezeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Herstellung:
Eigenvervielfältigung. Offenle-
gung gem. § 25 MedienG:

Alleininhaber
Pfarre Jedlesee,
inhaltliche Linie:
Informationen
über das Pfarr-
leben in
Jedlesee.



Die Osterkerze

wurde heuer wieder von Karin Langeder gestaltet. In liebevoller Kleinarbeit entstand diese wunderschöne Kerze.

Die Osterkerze ist ein Symbol für den auferstandenen Christus und wird in der Osternacht entzündet. Verziert mit Kreuz, Jahreszahl und den griechischen Buchstaben Alpha und Omega brennt sie bis Pfingsten bei der Messe im Altarraum. Fünf Weihrauchkörner im Kreuz erinnern an die Wunden Jesu an Händen, Füßen, Herz und Kopf. Danach steht sie beim Taufbrunnen. An ihrer Flamme werden die Taufkerzen entzündet.

Mehr über die Osterkerze 2015 erfahren Sie auf Seite 4.

*Ehren wir im Monat Mai die
Gottesmutter.*

*Maiandacht
jeden **Freitag** um 17:30 Uhr
(vor der Abendmesse)*

*Möglichkeiten zum
Rosenkranzgebet
Werden noch
verlautbart*

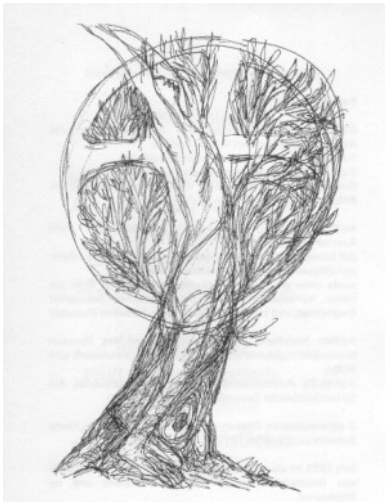
Diese Ikone „Mutter von der
immerwährenden Hilfe“ begleitet
uns jedes Jahr durch die
Maiandacht.

Mehr über das Bild erfahren Sie auf
Seite 5.



Liebe Pfarrgemeinde!

In der letzten Ausgabe des Loretto-Boten habe ich an dieser Stelle über die verschiedenen Rollen geschrieben, in denen sich jeder von uns finden kann. Da und dort finden wir uns vielleicht in jeder Rolle ein wenig. Aber egal in welche Rolle wir uns gerade erkennen – Jesu Tod am Kreuz und seine Auferstehung stellt für uns ein Mysterium dar, mit dem wir uns in unserem Glauben auseinander setzen müssen. Ein weiteres Mysterium, mit dem wir uns auseinandersetzen müssen, ist das Geheimnis der Vergebung. Ganz besonders in der Osterzeit verfolgt mich die Frage, ob wir „Auferstehung“



„Auferstehung“ Maria Schwarz Menschen überhaupt vergeben können oder ist das etwas, was nur Gott vorbehalten ist, etwas, was nur er zustande bringt?!

An diesem Geheimnis misst sich unser Osterglaube. Vielleicht denken wir, dass es für Jesus überhaupt kein Problem war, zu vergeben. Wie sonst können wir seine Worte am Kreuz verstehen: *Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun* (Lk 23,34). Nein, es war auch für ihn sicher nicht einfach. Denken wir nur an seine Todesangst im Getsemani und seine Bitte an Vater: *Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber* (Mt 26,39). Also, auch für ihn war es alles andere als leicht. Aber das ist der Weg zur Auferstehung. Das ist die Antwort auf unsere

Frage nach der Vergebung. Er hat uns ein Beispiel gegeben, das wir Christen nicht außer Acht lassen können. Mit der Bitte um Vergebung für seine Peiniger hat er alles gesagt.

Es ist sicher nicht leicht diese Einstellung Jesu zu verstehen, anzunehmen und zu befolgen. Aber wenn wir ihm treu bleiben wollen, wenn wir nicht wieder einmal das für uns vergossene Blut und seine

gekreuzigte Liebe verraten wollen, müssen wir das annehmen.

Wenn wir das nicht tun – und bekannterweise ist es immer am schwersten denen zu vergeben, mit denen

wir jeden Tag zusammen leben und die wir jeden Tag treffen – dann fürchte ich, dass es uns passieren könnte, dass uns der Grabstein unseres eigenen Lebens erdrückt und wir den Herrn an unserem Ostermorgen nicht erkennen. Ostern lädt uns ein, so zu leben, dass wir den Herrn erkennen, wenn er uns begegnet und voll Freude mit ihm ins Vaterhaus gehen.

Dr. Petar Ivandić
Provisor

*Ever Geheimnis selbst ist auf den Altar gelegt:
Seid, was ihr seht, und empfangt, was ihr seid.
Empfangt den Leib Christi, seid der Leib Christi.*

HL. AUGUSTINUS

12 Sonntage in der Familienmesse mit
Kinderwortgottesdienst oder Kinderpredigt:

Die Erstkommunionkinder

Seit Oktober haben sich 23 Kinder auf die Erstkommunion vorbereitet. Vor, in und nach den Familiengottesdiensten mit Kinderwortgottesdienst oder Kinderpredigt. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie das Pfarrteam haben sie dabei unterstützt. Nach dem Fest der Versöhnung am 6. Mai ist es am **Donnerstag, dem 14. Mai (Christi Himmelfahrt)**, um 9:30 Uhr, so weit:

**Sie feiern Erstkommunion!
Feiern wir mit ihnen!**



**Hinweis: Angesichts der
Erstkommunion um 9:30 Uhr, gibt es
auch eine Heilige Messe um 8:00 Uhr.**

*Wir gratulieren herzlich zum
Geburtstag*



*Frau Margaretha Sallmutter
zum 90. am 1. Mai*

Herrn Friedrich Laaber zum 80. am 3. Mai

Frau Muy Ley zum 87. am 3. Mai

Frau Edith Tevini zum 85. am 5. Mai

Frau Angela Kanovsky zum 90. am 16. Mai

*Frau Elfriede Schwarzinger
zum 85. am 17. Mai*

Frau Maria Holzinger zum 93. am 22. Mai

Frau Jutta Stodola zum 93. am 24. Mai

Frau Maria Kurz zum 94. am 25. Mai

Frau Antonia Limmer zum 90. am 25. Mai

*Herrn Kurt Aurenhammer
zum 91. am 29. Mai*

*Herrn Edmund Schwarz
zum 90. am 31. Mai*



www.fourvoices.at

03.05.2015 | 18:00 uhr
pfarrkirche jedlesee
1210 wien, lorettoplatz 1

eintritt frei

Was blieb vom II. Vatikanischen Konzil – Was kommt mit Papst Franziskus?



Vortrag von
Prof. Mag. Dr.
Karl-Richard
Essmann.

Dazu lädt der

Treffpunkt Loretto ein.

Mittwoch, 6. Mai, 19:30 Uhr,
Pfarrhof, 1. Stock, Musikzimmer
Kostenbeitrag € 7,-.



FOTO: ERZDIÖZESE WIEN

„Mit Füßen beten“

Der lebendige Rosenkranz

macht auch in diesem Jahr auf sei-
ner 5. Etappe, am Sonntag, dem
10. Mai, um 18:00 Uhr, wieder
Station in unserer Pfarrkirche.

Das gesamte Programm des
Lebendigen Rosenkranzes finden
sie auf: [http://www.erzdioezese-
wien.at/lebendigerrosenkranz](http://www.erzdioezese-wien.at/lebendigerrosenkranz)

**Im Frieden leben
erfordert nicht
große Worte,
sondern viele
kleine Schritte.**
(Antoine de Saint
Exupéry)

ist das Thema der
Wallfahrt nach
Mariazell.

Die **29. Fußwallfahrt
nach Mariazell** findet

vom 2.–5. September statt.

Vorbereitung und Anmeldung:
Sonntag, 17. Mai, 11:00 Uhr,
Pfarrhof 1. Stock.

Die Autobus-Wallfahrer kommen
am Samstag, dem 5. September
nach Mariazell.

Details im nächsten Loretto-Boten.

Treffpunkt 50plus

Ausflug nach Klosterneuburg

Vor der Führung im Stift feiern wir
Gottesdienst in Maria Gugging.
Zum Abschluss Jause.



FOTO: © WIKIMEDIA/PAITEK

Maria Gugging

**Donnerstag,
21. Mai, Ab-
fahrt pünktlich
um 12:30 Uhr**
vor der Kirche.
Fahrpreis €
20,- (Autobus
und Eintritt und
Führung).

Anmeldung bei

Frau Brigitta Mayer
(Tel. 271 61 63)

oder in der Pfarrkanzlei.



Stift Klosterneuburg

FOTO: © STIFT KLOSTERNEUBURG

Wanted!

Freiwillige unterstützen Ein-Eltern-
Familien



**Kontaktstelle
für Alleinerziehende**

Die Kontaktstelle für Alleinerzie-
hende ist eine Beratungsstelle der
Erzdiözese Wien und bietet neben
Einzelberatungen und Gruppen
seit zwei Jahren für Ein-Eltern-
Familien Unterstützung in Form ei-
ner Freiwilligen für die Bewälti-
gung des Alltags. Als familiener-
gänzende Bezugsperson stellen
sich Pensionistinnen für die Kin-
derbetreuung einerseits und als
Gesprächspartnerin für die Müt-
ter/Väter andererseits zur Verfü-
gung und bringen ihre eigenen
Erfahrungen ein. Sie werden im
Rahmen der Kontaktstelle in Form
von regelmäßiger Supervision,
Fortbildung und Gesprächsange-
boten bei dieser Tätigkeit unter-
stützt und sind auch unfall- und
haftpflichtversichert. Dieses gene-
rationenübergreifende Projekt
stellt für alle Beteiligten einen Ge-
winn dar, da auch die Freiwilligen
durch ihre Tätigkeit einerseits eine
neue sinnvolle Aufgabe haben
und gleichzeitig neue Bezie-
hungen eingehen und ihr soziales
Netzwerk damit erweitert wird.

Da es noch viele Ein-Eltern-
Familien gibt, die weder die finan-
ziellen Ressourcen für Babysitter,
noch familiäre Ressourcen haben,
und die dringend auf diese Form
der ehrenamtlichen Familienhilfe
warten, suchen wir für unser Pro-
jekt noch Pensionistinnen und
Pensionisten, die sich gerne sozial
engagieren möchten.

Bei Interesse melden Sie sich bitte
bei der Kontaktstelle für Alleiner-
ziehende, 1010, Stephansplatz
6/1/6, Telefon: 01 51 552/3343
oder Mail: [alleinerziehen-
de@edw.or.at](mailto:alleinerziehen-
de@edw.or.at)

Weitere Informationen finden Sie
auch auf unserer Website:
www.alleinerziehende.at

Osterkerze 2015

Das Motiv für die heurige Osterkerze habe ich einem Fenster der Friedhofskirche „Zum heiligen Karl Borromäus“ am Wiener Zentralfriedhof entnommen. Dieser Bau, der nach Plänen von Max Hegele errichtet wurde, ist neben Otto Wagners Kirche am Steinhof der bedeutendste Kirchenbau des Jugendstils. Nach einer Bauzeit von rund drei Jahren wurde die Kirche 1911 eingeweiht. In der Hauptkapelle der Unterkirche, direkt unter dem Hauptaltar, befindet sich die Gruft von Karl Lueger. Der 1910 verstorbene Bürgermeister wurde nach seiner provisorischen Bestattung im Familiengrab in der Unterkirche beigesetzt. Die Kirche erhielt dadurch den Beinamen „Dr.-Karl-Lueger-Gedächtniskirche“. Entsprechend ihrer Bedeutung wurde der Innenraum der Kirche von zahlreichen namhaften Wiener Künstlern des Jugendstils geschaffen.

Die eindrucksvollen, farbintensiven Fenster und Mosaikwerke stammen von Leopold Forstner und sind ein Beweis für die Wertschätzung, die man dem damals noch jungen Künstler in den Jahren nach 1908/09 angedeihen ließ. Mit diesen Werken schlug er seinen Weg als Material-Künstler auf dem Feld der Glasmalerei und Mosaikkunst ein.

Das ikonografisch äußerst vielschichtige komplette Fenster zeigt die Darstellung der sog. **Majestas Domini**.

Die Majestas Domini (lat. für „Herrlichkeit des Herrn“) ist ein besonders im Mittelalter beliebtes Bildschema, bei dem Christus auf seinem Thron, oft auch in einer Mandorla, umgeben von den vier Symbolen der Evangelisten dargestellt wird.

- **Mandorla** (ital. für Mandel) ist ein Fachbegriff aus der Kunstgeschichte und bezeichnet eine meist mandelförmige Glorie oder Aura rund um eine ganze

Figur. Damit unterscheidet sich die Mandorla vom Heiligen-schein, der nur das Haupt umgibt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind Mandorlen Christus vorbehalten. Der Rahmen der Mandorla ist häufig farbig abgestuft oder skulptural besonders aufwändig gestaltet. Er erinnert an die Vision eines Regenbogens in Ez 1,26-28 (s.u.). Das Innere der Mandorlen ist meist ungestaltet; manchmal finden sich die griechischen Buchstaben A und \Omega – in unserer Darstellung auf dem Buch – seltener auch Darstellungen eines (Sternen-)himmels oder von Wolken. Mandorlen treten in der sakralen Kunst Europas seit dem 5. Jh. n. Chr. auf. Ihre Blütezeit erreichen sie in der mittelalterlichen Kunst. Ab der Gotik sind sie nur noch selten anzutreffen, werden in der Renaissance durch Strahlenkränze und Wolkenformen ersetzt und verschwinden im Barock ganz.

- **Evangelistensymbole:** Entlehnt sind die vier geflügelten Wesen der Vision des Ezechiel (Ez 1,4-25) und der Offenbarung des Johannes (Offb 4,6-8: *Und in der Mitte, rings um den Thron, waren vier Lebewesen voller Augen, vorn und hinten. Das erste Lebewesen glich einem Löwen, das zweite einem Stier, das dritte sah aus wie ein Mensch, das vierte glich einem fliegenden Adler. Und jedes der vier Lebewesen hatte sechs Flügel, außen und innen voller Augen. Sie ruhen nicht, bei Tag und Nacht, und rufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung; er war und er ist und er kommt*). Seit dem 2. Jh. werden sie als Sinnbilder der Evangelisten verwendet.



- **Christus auf dem Thron:** Christus sitzt frontal zum Betrachter und hält in seiner linken Hand das Buch des Lebens (hier mit A und \Omega) und seine Rechte ist im Segensgestus erhoben. Biblische Grundlage für diese Darstellung sind vor allem Jes 66,1: *So spricht der Herr: Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel für meine Füße* –, Offb 4,2-3: *Und ich sah: Ein Thron stand im Himmel; auf dem Thron saß einer, der wie*

ein Jaspis und ein Karneol aussah. Und über dem Thron wölbte sich ein Regenbogen, der wie ein Smaragd aussah und Ez 1,26-28: *Auf dem, was einem Thron glich, saß eine Gestalt, die wie ein Mensch aussah. Oberhalb von dem, was wie seine Hüften aussah, sah ich etwas wie Feuer und ringsum einen hellen Schein. Wie der Anblick des Regenbogens, der sich an einem Regentag in den Wolken*

zeigt, so war der helle Schein ringsum. So etwa sah die Herrlichkeit des Herrn aus.

- Das Fenster von Leopold Forstner bindet in die ohnehin komplexe Darstellung der Majestas Domini auch noch **das Buch mit den sieben Siegeln** mit ein, das er zu Füßen Christi anstelle des Fußschemels platziert. Er entnimmt dies Offb 5,1: *Und ich sah auf der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, eine Buchrolle; sie war innen und außen beschrieben und mit sieben Siegeln versiegelt.*

Insgesamt ist die Darstellung für Ostern also besonders geeignet, da sie den Auferstandenen Christus zeigt, der in seiner Herrlichkeit auf dem göttlichen Thron Platz genommen hat und damit weiterleitet zum jüngsten Gericht, in dem wir auch

unsere Auferstehung erhoffen.

Damit unsere Osterkerze nicht überfüllt wirkt, habe ich die zentrale Darstellung dieses schönen Fensters übernommen und die Evangelistensymbole und den Strahlenkranz weggelassen. Diese Form der Darstellung bezeichnet die Kunstgeschichte als Pantokrator (Allherrscher).

Das Motiv auf unserer Kerze ist auf einer weißen Wachsplatte aus hunderten kleinen Wachsstückchen mosaikartig zusammengesetzt, die sich, weil Wachs flexibel ist, gut aneinander anpassen ließen. Das weiße Gewand Christi hat zunächst mit selbstgedrehten dünnen schwarzen Wachsschnürchen die Faltenlinien bekommen, über die ich eine weitere weiße Wachsplatte gelegt habe und diese in die Zwischenräume hineingedrückt habe, damit der 3D-Falteneffekt entstanden ist.

Zahlreiche Glassteinchen bringen die Mandorla, den Heiligenschein und die sieben Siegel des Buches zum Leuchten und geben damit einen Blick auf das zu erwartende Licht der Herrlichkeit.

Karin Langeder

Literatur:

Wilhelm Mrazek, Forstner, Ein Maler und Material-Künstler des Wiener Jugendstils, Belvedere Verlag A. Hadwiger Wien, Wien 1981, S.79f

<https://www.friedhoefewien.at/eportal/ep/programView.do/pageTypeld/13572/programld/16066/channelld/-26709>

<http://de.m.wikipedia.org/wiki/Mandorla>

http://de.m.wikipedia.org/wiki/Majestas_Domini

<http://www.bibelwerk.de/home/einheitsuebersetzung>

Bild:

http://www.luegerkirche.at/fenster_bild2.jpg

Das Bild, das uns durch die Maiandacht begleitet

Ikone „Mutter von der immerwährenden Hilfe“

Geschichte

Eine Überlieferung aus dem 16. Jh. erzählt, dass ein römischer Kaufmann in Kreta ein wunderbares Bild aus einer der Kirchen gestohlen hatte. Zurück in Rom wurde er jedoch todkrank und in seiner Todesstunde nahm er seinem Freund das Versprechen ab, das Bild in die Kirche zurückzubringen. Die Frau des Freundes wollte diesen wunderschönen Schatz aber nicht freigeben und so starb auch dieser Freund ohne das Versprechen erfüllt zu haben.

Schließlich erschien Maria der sechsjährigen Tochter dieser römischen Familie und trug ihr auf, sowohl ihrer Mutter als auch ihrer Großmutter zu erzählen, dass das Bildnis der „Heiligen Maria von der immerwährenden Hilfe“ in der Kirche San Matteo, die sich zwischen Santa Maria Maggiore und der Lateranbasilika befand, aufgestellt werden sollte.

Am 27. März 1499 kam das Bild nach San Matteo und wurde dort die kommenden 300 Jahre lang hoch verehrt. Von 1739 bis 1798 wurden Kloster und Kirche von den irischen Augustinermönchen betreut. 1798 herrschte Krieg in Rom und Kloster und Kirche wurden von den Franzosen fast vollständig zerstört. Einige Augustiner gingen nach Irland zurück, andere gingen in neue Gründungen in Amerika, während die Mehrheit in ein nahe gelegenes Kloster zog und das Gnadenbild mitnahm. 1819 übersiedelten die irischen Augustiner schließlich in die Kirche Santa Maria in Posterula am linken Tiberufer. Mit ihnen kam die Jungfrau von San Matteo. Weil aber dort bereits die „Mutter der Gnade“ verehrt wurde, wurde die neu angekommene Ikone in einer Privatkapelle des Klosters aufgestellt und geriet in Vergessenheit außer

bei dem alten Bruder Agostino Orsetti.

Ein junger Ministrant, Michele Marchi, kam oft in die Kirche Santa Maria in Posterula und freundete sich mit Bruder Agostino an. Später sollte er als Pater Michele schreiben: *Dieser gute Bruder erzählte mir mit einem Hauch von Geheimnis und Ängstlichkeit speziell während der Jahre 1850 und 1851 diese präzisen Worte: Achte darauf, mein Sohn, dass du weißt, dass oben in der Kapelle das Bild der Jungfrau aus San Matteo ist; vergiss es niemals...verstehst du? Es ist ein wundertätiges Bild...*

Im Jänner 1855 kauften die Redemptoristen die „Villa Caserta“ in Rom und verwandelten sie in das Haupthaus ihrer Missionsgemeinschaft. Auf demselben Grundstück befanden sich seinerzeit die Ruinen von San Matteo. Vier Monate später wurde mit dem Bau einer Kirche zu Ehren des Gründers der Kongregation, Alphons von Liguori, begonnen. Am 24. Dezember 1855 startete eine Gruppe junger Männer ihr Noviziat in dem neuen Haus – einer davon Michele Marchi.

Die Redemptoristen interessierten sich sehr für die Geschichte ihrer neuen Niederlassung – besonders, als 1863 der berühmte Jesuitenprediger Pater Franco Blosi in seiner Predigt die verschollene Ikone der Maria von San Matteo erwähnte. Da erinnerte sich Pater Marchi an die Worte des alten Agostino und so entstand der Wunsch der Redemptoristen, dieses Bild in ihre Kirche zurück zu holen. Sie wandten sich mit dieser Bitte an Papst Pius IX., der am 11. Dezember 1865 handschriftlich festhielt, dass das Bildnis der heiligen Maria wieder zwischen San Giovanni und Santa Maria Maggiore zurückgestellt werden soll; die Redemptoristen sollen es durch ein anderes Bild ersetzen. Nun wurde das Bild gereinigt und restauriert und am 26. April 1866 wieder für die öffentliche Verehrung in der Kirche Sant' Alfonso in der Via Merulana

präsentiert. Damit begann die Verbreitung der Ikone in die ganze Welt.

Die Redemptoristen hängen an diesem Gnadenbild, da es Anklänge und Symbole ihrer Spiritualität (Marienverehrung und Betrachtung des Leidens Christi) enthält. Denn neben der Abbildung Maria mit ihrem Kind erscheinen rechts und links Engel mit den Leidenswerkzeugen „Lanze“, „Schwamm“ und „Kreuz“ – jene Symbole, die die Redemptoristen 130 Jahre zuvor in ihr Ordenswappen aufgenommen hatten.

Aussage des Bildes

Die Ikone zeigt Maria mit Jesus auf dem Arm. Die Mutter schaut den Betrachter an. Ihr Blick lässt Besonnenheit und Ruhe erkennen, zugleich vermittelt er eine mitfühlende Aufmerksamkeit gegenüber den Sorgen und Nöten der Menschen.

Der Mantel Mariens ist in dunklem Blau gehalten. Es ist die Farbe des Glaubens, der Wahrhaftigkeit und des bergenden Schutzes. Darunter kommt ein rotfarbenedes Gewand zum Vorschein. Es steht für das Ineinander von Liebe und Leiden.

Der Blick Jesu scheint in die Weite der Ewigkeit gerichtet zu sein. Sein Gesicht trägt kindliche Züge, während der Körper in den Proportionen eines Erwachsenen gemalt ist.

Bekleidet ist Jesus mit einem braunen Umhang, der auf seine Erd- und Weltverbundenheit hinweist. Daraus sprosst wie eine Knospe die grüne Tunika, die mit ihrer Farbgebung Hoffnung und Leben symbolisiert. Darum herum schlingt sich der rote Gürtel der zum Leiden bereiten Liebe.

Jesus zeigt sich als der in diese Welt gekommene, Mensch gewordene Gottessohn, der durch Leiden und Tod hindurch zu neuem Leben erlöst.

Eine wichtige Bedeutung haben die beiden Engel links und rechts des Hauptes der Gottesmutter. Sie

schauen auf Jesus und tragen in Tücher gehüllt die Leidenswerkzeuge. Es handelt sich dabei um den Erzengel Michael mit Lanze und Essigschwamm und um den Erzengel Gabriel mit dem Kreuz.

Obwohl Jesus nicht unmittelbar auf die Engel blickt, ist sein Ausdruck ganz und gar von der Wahrnehmung des ihm auf diese Weise bewusst gemachten Geschicks bestimmt.

Ein Detail, auf welches besonders hingewiesen werden sollte, sind die Füße Jesu. Sie sind in sehr menschlicher Art übereinander geschlungen. Von der rechten Fußsohle ist die Sandale losgelöst und droht zu Boden zu fallen. Man deutet dies gewöhnlich als eine Folge des Erschreckens Jesu angesichts des angekündigten Leidens. Es ließ ihn so schnell in die schützenden Arme seiner Mutter laufen, dass er eine seiner Sandalen fast verloren hätte.

In einer tieferen Sichtweise mag man darin aber auch eine Darstellung der Selbstentäußerung und Erniedrigung des Gottessohnes sehen, der „wie ein Sklave“ wurde (Phil 2,7).

Die Beziehung zwischen Maria und ihrem Sohn wird auf der Ikone der „Mutter von der immerwährenden Hilfe“ durch die Gesten der Hände ausgedrückt. Marias linke Hand trägt und hält Jesus mit mütterlicher Liebe – und sie zeigt ihn auf diese Weise dem Betrachter und der Betrachterin.

Die rechte Hand der Gottesmutter befindet sich an der Stelle ihres Herzens und bildet damit die innerste Haltung Marias ab. Die Hand ist nach oben hin offen. Sie gewährt einerseits Halt und Schutz und signalisiert andererseits Empfangsbereitschaft. Maria lädt Jesus ein, seine Hände in ihre Hand und in ihr Herz zu legen. Er, dem sie ihre ganze mütterliche Fürsorge schenkt, gewährt ihr seinerseits den Reichtum seines Segens und seiner Gnade. So bilden Marias rechte Hand und die beiden Hände Jesu

einen optischen Anziehungspunkt der Ikone. Hier fließt die gesamte Gefühlshaftigkeit dieses Bildes zusammen und übermittelt sich an alle, die vertrauensvoll danach Ausschau halten.

Erklärung der griechischen Beschriftung

Die großen Buchstaben links und rechts der Krone stehen für Mutter Gottes ΜΡ ΦΥ = M(HTE)P Φ(EO)Y, der linke Engel – Erzengel Michael OAM = O A(PXAGΓEΛOς) M(IXAEA) = o (arch)aggelos michael, der rechte Engel – Erzengel Gabriel OAG O A(PXAG ΓEΛOς) Γ(ABPIEΛ) = o (arch)aggelos gabriel, und schließlich Jesus Christus Ις Χς = I(HEΣOY)ς X(PIΣTO)ς

Karin Langeder

Literatur:

<http://www.redemptoristen.com/index.php?id=355>

<http://www.omph-roma.org/EN/ENGLISH.htm> (Seite nicht mehr existent) – ich hatte einen alten Ausdruck

Bei diversen karitativen Sammlungen im Jahr 2014 wurden gespendet:

	€
Sternsinger	3.884,-
Missio	357,-
Familienfasttag der kfb (einschl. Suppenessen)	1.602,-
Diözesaner Hilfsfond für Schwangere in Not	345,-
Heiliges Land	217,-
Peterspfennig	209,-
Christophoruskollekte	620,-
Aktion „Sei so frei“ der KMB	225,-
Caritas Inlandshilfe	311,-
Caritas Auslandshilfe	297,-
Caritas Osteuropahilfe	305,-
Silvesterkollekte für das Haus der Barmherzigkeit	99,-
Insgesamt	8.471,-
Allen SpenderInnen ein herzliches Vergelt's Gott !	

Pfarrfinanzen 2014

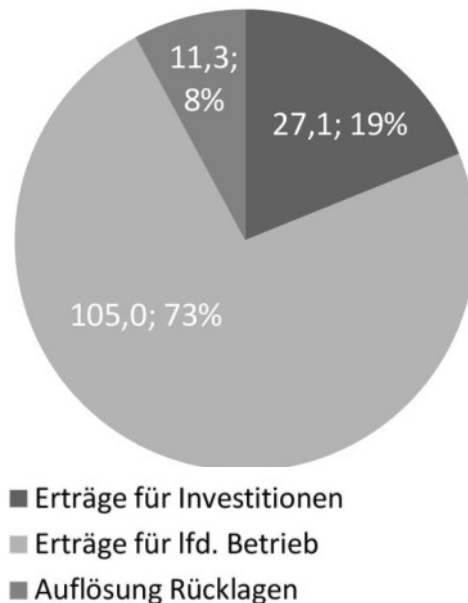
Durch hohe laufende Aufwendungen wurde **das Jahr 2014** mit Verlust abgeschlossen, der nur durch Auflösung von Rücklagen ausgeglichen werden konnte (2013 konnten ca. € 8.000 den Rücklagen zugeführt werden). Verursacht wurden die höheren Aufwendungen durch **einen** höheren Personalaufwand (zwei Monate zwei Sekretärinnen), Pastoralaufwand (Kerzen, Ergänzungslieferungen Gotteslob), Instandhaltungsarbeiten in Kirche und Pfarrhof (Heizung, Elektroinstallationen, Dächer Kirche und Pfarrhof, Schlosserarbeiten, Renovierung Pfarrsaal) **und die** Spermüllentsorgung. Die Steigerung beim Energieaufwand errechnet sich **größtenteils** durch Abrechnungsverschiebungen (2013 – 2014 – 2015).

Die Investitionen in Kirche (Klavier, Wetterhahn), Pfarrhof (Renovierung der Wohnungen im ersten und zweiten Stock) wurden **größtenteils** durch Spenden und durch Zuschüsse der Erzdiözese abgedeckt.

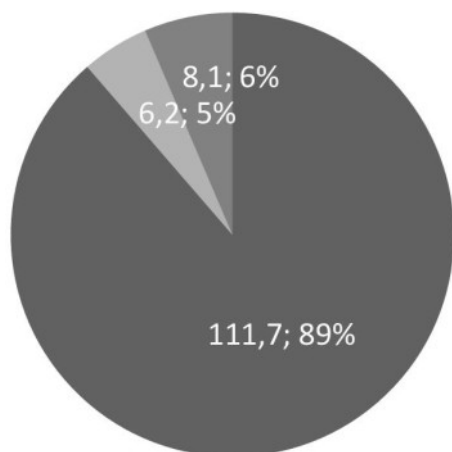
Die Einnahmen aus dem Klingelbeutel sind **leider** wieder gesunken. Das Sammelergebnis für den Pfarrhof ist um 11,5 % gestiegen.

Erträge in € 1000	2014	2013	+/-
Kirchliche Einnahmen	4,0	3,4	0,6
Jubiläum 2013	0,7	10,6	-9,9
Klingelbeutel	16,9	18,6	-1,7
Sonst. Spenden/Sammlungen für lfd. Betrieb	7,1	7,6	-0,5
Kirchenbeitragsanteil	68,3	65,9	3,3
Sonstige Erträge	8,1	7,9	0,2
Summe Erträge lfd. Betrieb	105,0	113,9	-8,0
Spenden für Anschaffungen Kirche	2,5	0,0	2,5
Spenden für Pfarrhof neu	6,3	5,6	0,6
Zuschüsse Erzdiözese für Pfarrhof	17,9	0,0	17,9
Zinsen und Sonstige Erträge	0,5	6,4	-6,0
Summe Erträge für Investitionen	27,1	12,1	14,2
Auflösung Rücklage	11,3	0,0	11,3
Erträge insgesamt	143,4	126,0	17,5

Erträge



Rundungsdifferenzen



Aufwendungen

- Aufwand lfd. Betrieb
- Aufwand für Investitionen
- Dot. Rücklage für Pfarrhof

Aufwendungen in € 1000	2014	2013	+/-
Personalaufwand	65,2	59,0	6,2
Pastoralaufwand	10,8	6,9	4,0
Jubiläum 2013	0,0	13,5	-13,5
Büroaufwand	5,8	5,9	0,0
Instandhaltung	13,2	4,3	8,9
Energie	26,1	20,1	6,0
Sonstiger Sachaufwand	1,8	2,1	-0,3
Summe Aufwand lfd. Betrieb	122,9	111,7	11,2
Investitionen Kirche	3,4	1,1	2,3
Investitionen Pfarrhof	17,1	5,0	12,1
Summe Aufwand für Investitionen	20,5	6,2	14,4
Dotation Rücklagen	0,0	8,1	-8,1
Summe Aufwand insgesamt	143,4	126,0	17,5

Rundungsdifferenzen

Allen Spenderinnen und Spendern, sowie allen, die uns durch ihren Kirchenbeitrag finanziell unterstützt haben, sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!

Die Finanzen werden natürlich von der Erzdiözese geprüft. Sie können aber auch selbst Einsicht nehmen.

Sonntag, 26. April – 4. SONNTAG DER OSTERZEIT	L 1: Apg 4,8–12; L 2: 1 Joh 3,1–2; Ev: Joh 10,11–18
09:30 Uhr	Familienmesse; musikalische Gestaltung All Star Choir
Freitag, 1. Mai	17:30 Uhr Maiandacht, anschließend 18:00 Uhr Abendmesse, anschließend 19:00 Uhr Eucharistische Nachtanbetung
Sonntag, 3. Mai – 5. SONNTAG DER OSTERZEIT	L 1: Apg 9,26–31; L 2: 1 Joh 3,18–24; Ev: Joh 15,1–8 Sammlung für den Pfarrhof
09:00 Uhr	Erstkommunionvorbereitung
09:30 Uhr	Familienmesse mit Kinderpredigt
18:00 Uhr	Konzert der four voices „proud“*)
Mittwoch, 6. Mai	17:00 Uhr Beichte Erstkommunion-Kinder 19:30 Uhr Treffpunkt Loretto – Vortrag Prof. Dr. K.-R. Essmann*)
Freitag, 8. Mai	17:30 Uhr Maiandacht, anschließend 18:00 Uhr Abendmesse
Sonntag, 10. Mai – 6. SONNTAG DER OSTERZEIT	L 1: Apg 10,25–26.34–35.44–48; L 2: 1 Joh 4,7–10; Ev: Joh 15,9–17 Sammlung für den Diözesanen Hilfsfond Schwangere in Not
18:00 Uhr	Lebendiger Rosenkranz*)
Dienstag, 12. Mai	16:00 Uhr Erstkommunion-Probe
Donnerstag, 14. Mai – CHRISTI HIMMELFAHRT	L 1: Apg 1,1–11; L 2: Eph 1,17–23; Ev: Mk 16,15–20
08:00 Uhr	Heilige Messe
09:30 Uhr	Erstkommunion, musikalische Gestaltung Kinderchor*)
Freitag, 15. Mai	17:30 Uhr Maiandacht, anschließend 18:00 Uhr Abendmesse
Sonntag, 17. Mai – 7. SONNTAG DER OSTERZEIT	L 1: Apg 1,15–17.20a.c–26; L 2: 1 Joh 4,11–16 Ev: Joh 17,6a.11b–19
11:00 Uhr	Anmeldung zur Fußwallfahrt nach Mariazell*)
Dienstag, 19. Mai	17:00 Uhr KAB-Gebetskreis
Mittwoch, 20. Mai	20:00 Uhr Meditation
Donnerstag, 21. Mai	12:30 Uhr Abfahrt Treffpunkt 50plus nach Klosterneuburg*)
Freitag, 22. Mai	17:30 Uhr Maiandacht, anschließend 18:00 Uhr Abendmesse
Sonntag, 24. Mai – PFINGSTEN	L 1: Apg 2,1–11; L 2: 1 Kor 12,3b–7.12–13; Ev: Joh 20,19–23
Montag, 25. Mai – PFINGSTMONTAG	L 1: Apg 8,1b.4.14–17; L 2: Eph 1,3a.4a.13–19a; Ev: Lk 10,21–24
Freitag, 29. Mai	17:30 Uhr Maiandacht, anschließend 18:00 Uhr Abendmesse
Sonntag, 31. Mai – DREIFALTIGKEITSSONNTAG	L 1: Dtn 4,32–34.39–40; L 2: Röm 8,14–17 Ev: Mt 28,16–20
Jeden Sonntag 9:30 Uhr Familienmesse Sonstige Gottesdienste und Beichtgelegenheiten siehe Seite 1	

29.05.15 LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Terminvorschau

Fronleichnam:

Donnerstag, 4. Juni: Beginn um 9:00 Uhr mit dem Gottesdienst in der Pfarre Gartenstadt. Die Prozession führt nach Jedleseesee, wo nach dem Schlusseggen auch der Frühschoppen stattfindet.

Firmung:

Am Sonntag, dem 7. Juni, spendet Generalvikar Dr. Nikolaus Krassa acht Kandidaten das Sakrament der Firmung.

*) siehe Textteil

Der nächste Loretto-Bote erscheint am 31. Mai 2015, Redaktionsschluss 19. Mai 2015.